

en Seiten her ist derselbe sehr forschend zwar zu Werke gegangen, und hat sich auch bemühet, auf mancherleyweise sich dieser Erziehungsanstalt so gar durch eigene Unterweisung nützlich zu machen, daher denn auch sein Briefwechsel um so vielmehr Glauben verdient. Aber vieles, was doch schon, dem Anfange nach da steht, ihm aber nicht richtig genug zu seyn schien, davon bereits Anzeige zu thun, hat er übergangen z. B. die Ausbildung des weiblichen Geschlechts, in Ansehung der ihnen besonders nöthigen Kenntnisse im Nähen, Waschen, und Pletzen, auch Unterweisung in der deutschen Sprache, Erdkunde, Geschichte, Schreiben und Rechnen, auch Tanzen, als worinn sie gegenwärtig schon seit Michaelis Unterricht genossen, und einen ganz guten Anfang gemacht haben.

Fehlte es nicht an Unterweisungszimmern, so hätte der Prediger vielleicht auch schon ein mehreres zum besten der Dorfschule und des Landmanns unternommen: So aber muß er sich immerfort bey so vielen Zwecken und mancherley Bedürfnissen, wozu er ohnedieß noch wenig Unterstützung erhalten, nur kümmerlich durcharbeiten, bis die göttliche Vorsehung ihm kräftigere Mittel auswürken wird, seine überall uneigennützig und blos zur Menschenkultur abzweckende Bemühungen weiter zu treiben.

Künftigen Sommer aber hoffet er unter dem göttlichen Beystande merklich vorzurücken, indem

er